

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCA Allgemeine Sprachwissenschaft. Linguistik

Mehrsprachigkeit

Habsburgermonarchie

1848 - 1918

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-2** *Das habsburgische Babylon, 1848 - 1918* / Aleksandra Nuč ... (Hg.). - 1. Aufl. - Wien : Praesens-Verlag, 2020. - 223 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7069-1093-4 : EUR 29.50 (AT), EUR 28.70 (DE)
[#7165]

Babylon und *babylonische Sprachwirrung* rufen sogleich das Alte Testament¹ ins Gedächtnis, wo das Ende der vorher einsprachigen Kommunikation und die Mehrsprachigkeit als sehr effektive göttliche Strafen für menschliche Hybris interpretiert werden, da sie immerhin zum Abbruch einer blasphemischen Bautätigkeit führten. Doch zur Bewältigung der Folgen des sprachlichen Chaos entwickelte sich bald der neue Berufsstand der Dolmetscher und Übersetzer. Diese schufen sich für ihre Tätigkeit unterschiedliche Methoden und Hilfsmittel und begannen zudem über Möglichkeiten und Grenzen ihres Tuns zu rasonieren.

Oft wird Babylon auch zur Charakterisierung der spezifischen Situation im mehrsprachigen Habsburger Reich herangezogen wie im Titel des von Aleksandra Nuč und Michaela Wolf herausgegebenen Sammelbandes.² Das Thema gewinnt vor dem Hintergrund der Sprachprobleme in der EU übrigens zusätzliche Aktualität, für deren Bewältigung häufig das Habsburger Reich als Vorbild angeführt wird. Zur Untersuchung der Mehrsprachigkeit in Ostmitteleuropa erschienen in den letzten Jahren bereits mehrere Publikationen³ und außerdem fanden einschlägige Tagungen zu dieser

¹ 1. Buch Mose 11,1-9.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1207486353/04>

³ *Sprachliche Individuation in mehrsprachigen Regionen Osteuropas* / Klaus Bochmann ; Vasile Dumbrava (Hg.). - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag. - 25 cm. - (Veröffentlichungen des Moldova-Instituts Leipzig ; 1) [#1492]. - 1. Republik Moldova. - 2007. - 370 S. + 1 CD-ROM. - ISBN 978-3-86583-155-2 : EUR 49.00. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz273159143rez-1.pdf> - 2. Ukraine. - 2009. - 178 S. - ISBN 978-3-86583-287-0 : EUR 32.00. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322961122rez-1.pdf> - *Militär und Mehrsprachigkeit im neuzeitlichen*

Thematik statt, von denen zum Teil Sammelbände vorliegen. So veranstaltete die Universität Gießen gemeinsam mit dem Herder-Institut für Historische Ostmitteleuropaforschung, dem Institut der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Uniwersytet Pedagogiczny Kraków und der Uniwersytet Gdański in Marburg vom 22.11.2012 bis 24.11.2012 die Tagung über **Mehrsprachigkeit in Ostmitteleuropa (1400 - 1700)**.⁴ Speziell auf die Habsburger Monarchie zugeschnitten war ferner die Tagung zum Thema *Mehrsprachigkeit in der Donaumonarchie (1848 - 1918). Wissen - Herrschaft - Soziale Praxis* des Instituts für Deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) sowie des Instituts für Deutsch als Fremdsprache (DAF), des Internationalen Forschungszentrums Chamisso (IFC) und der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM) vom 09.10.2018 bis 11.10.2018 in München, von der ein Sammelband noch aussteht.⁵

In der ausführlichen Einleitung zum vorliegenden Sammelband skizzieren die beiden Übersetzungswissenschaftlerinnen und Herausgeberinnen den thematischen Rahmen der von ihnen hier versammelten zwölf Beiträge, die sich auf die vier Teile: 1. *Mehrsprachigkeit statt babylonischer Universal-sprache*, 2. *Ein habsburgisches Übersetzungskonzept?*, 3. *Translatorische Protagonist*innen* und 4. *Fachübersetzungen: translationspolitische und sprachliche Implikationen* verteilen. In ihnen werden im interdisziplinären Ansatz die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Habsburgermonarchie aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert, wobei sie als heterogener und pluri-kultureller Kommunikationsraum verstanden wird. Diesem Aspekt sind vorwiegend die ersten drei Beiträge von Moritz Csáky, Hans Goebel und László Marác unter dem Motto *Mehrsprachigkeit statt babylonischer Universal-sprache* gewidmet, welche u.a. auch auf die Kluft zwischen den gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Realität hinweisen.

Auf die Suche nach potentiellen Spuren eines habsburgischen Übersetzungskonzepts in verschiedenen Bereichen, wie in Architektur (Sherry Simon), Wissenschaften (Jan Surman) und Schulbüchern (Karin Almasy) begeben sich die nächsten drei Aufsätze. Es folgt ein Blick auf die Praxis der Translation in den beiden Untersuchungen von Nadja Grbić zum Wirken der

Europa / hrsg. von Helmut Glück und Mark Häberlein. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - 256 S. : Ill. ; 24 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 14). - ISBN 978-3-447-10299-5 : EUR 58.00 [#4036]. - Rez.: **IFB 15-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz42760432Xrez-1.pdf>

⁴ **Mehrsprachigkeit in Ostmitteleuropa (1400 - 1700)** : kommunikative Praktiken und Verfahren in gemischtsprachigen Städten und Verbänden / hrsg. von Hans-Jürgen Bömelburg und Norbert Kersken. - 1. Aufl. - Marburg : Verlag Herder-Institut, 2020. - 245 S. : Ill. ; 24 cm. - (Tagungen zur OstmitteleuropaForschung ; 37). - ISBN 978-3-87969-435-8 : EUR 45.00 [#6952]. - Rez.: IFB 20-2 <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10336>

⁵ Von der Tagung liegen bisher nur die Ankündigung, das Programm www.hsozkult.de/event/id/event-70257 sowie ein Bericht in der **Siebenbürgischen Zeitung** vom 19. Oktober 2018 vor <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/19273-fruchtbare-auseinandersetzung.html> [2021-07-08].

Taubstummenlehrer und von Andrew Fisher McKinney zu Josef Maximilian Winiwarter als Übersetzer juristischer Texte. Vertieft wird der Blick in die Praxis mit Analysen der translationspolitischen und sprachlichen Implikationen am Beispiel von Fachübersetzungen. Eine besondere Rolle bei der Entwicklung der rumänischen Rechtssprache spielte, wie Andreea Odovicu und Iulia Elena Zup in zwei Beispielen zeigen die Bukowina, wo die Übersetzung der Rechtstexte die Bildung passender rumänischer Termini erforderlich machte. Die letzten beiden Beiträge von Aleksandra Nuč und Andreja Pignar Tomanič gehen auf die Situation im slowenischen Landesteil des Habsburger Reichs ein. Der erste hat den Kontrolltranslator Josip Stritar für die slowenische Übersetzung des Reichsgesetzblattes und der zweite die Übersetzungspolitik für das slowenischsprachige Theater nach 1848 zum Gegenstand.

Der Sammelband belegt eindrucksvoll die eminente Bedeutung der Translation für die praktische Bewältigung der Herausforderungen von Sprachenvielfalt, Plurikulturalität und Pluriethnizität im Habsburger Reich, deren Analyse das Zusammenwirken mehrerer Disziplinen erfordert. Nur mit ihrer Hilfe läßt sich die zentrale Frage erfolgversprechend erörtern, „inwiefern Sprache, Mehrsprachigkeit, Übersetzen / Dolmetschen und die sie bedingenden Faktoren wie Sprachpolitik, Translationspolitik, Institutionalisierung, etc. zur Konstruktion der Kulturen des habsburgischen Raums beitrugen“ (S. 13).

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10950>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10950>